

Jugendliche kamen bei heißem Hip-Hop auf ihre Kosten



Die sieben Musiker der Band „Caféhaus“ waren aus dem Allgäu angereist, um den Orschelern einzuheizen. Foto: Re

Von Thorsten Bayer

Oberursel. Die dunklen Wolken hatten sich verzogen, der befürchtete Regen blieb aus. Allmählich füllte sich der Rathausplatz mit jungen Leuten, die ein weiteres Konzert im Rahmen des Orscheler Sommers erwarteten. Die Hip-Hop-Band „Caféhaus“, sieben Musiker aus Kempten im Allgäu, stand auf der Bühne.

„Vor sechs Wochen wurde auf der Kinder- und Jugendkonferenz der Beschluß gefaßt, daß künftig mehr Hip-Hop gespielt werden soll. Was für ein Zufall, daß wir mit der heutigen Veranstaltung bereits diesem Wunsch nachkommen“, freute sich Christoph Höfling vom Jugendring, der für die Organisation des diesjährigen Orscheler Sommers zuständig ist. Waren die Bands doch schon im Frühjahr verpflichtet worden, wobei die verschiedenen Künstler ein breites musikalisches Spektrum abdecken sollten.

Vielfalt ist auch ein musikalisches Merkmal der Gruppe „Caféhaus“, deren Stücke Elemente aus Hip-Hop, Jazz und Funk gekonnt verbinden. „Wir geben Euch das, was ihr braucht – wir geben euch Funk“, begrüßte Sänger Veit Schönborn das Publikum, bevor Bass und Schlagzeug

kräftig einsetzten. Gitarre, Keyboard und Trompete rundeten die Songs in deutscher Sprache ab. Insbesondere die Soli der beiden letzten Instrumente setzten Akzente. Als die Band nach einer halben Stunde das Tempo erhöhte, kam das Publikum langsam in Fahrt. Mit Einbruch der Dunkelheit fanden immer mehr Besucher auf den Rathausplatz, auf die sich schnell die allgemeine Party- und „Summertime“-Stimmung übertrug.

Die Band steigerte sich weiter, bis sie auf dem Höhepunkt der Show gegen 22 Uhr aufhören mußte. „Bislang haben wir wirklich großes Glück mit dem Wetter gehabt“, zog Höfling eine erste Zwischenbilanz der Open-air-Konzerte vor dem Rathaus. Gegen 18 Uhr falle immer die Entscheidung, ob die Veranstaltung unter freiem Himmel durchführbar sei.

„Wir lagen mit unserer Einschätzung stets richtig und mußten noch nicht wegen Regens in das Jugendcafé ausweichen“, so der Industriekaufmann weiter. Ein weiterer positiver Punkt sei die Bühne, die in diesem Jahr erstmalig von der Stadt gestellt wurde. Auch die Publikumsresonanz stimme, wenngleich der Umsatz noch etwas höher sein könnte.